

Stellungnahme von ARD-aktuell zu der E-Mail der Herren F. Klinkhammer und V. Bräutigam vom 26.09.2017 zu der Berichterstattung über das Pflanzenschutzmittel Glyphosat

In ihrer Programmbeschwerde vom 26.09.2017 kritisieren die Herren Klinkhammer und Bräutigam die Berichterstattung von ARD-aktuell über das Pflanzenschutzmittel Glyphosat. In allen Sendungen bliebe außen vor, so die Beschwerdeführer, dass die deutsche Agrarindustrie „jährlich mehr als 6.000 Tonnen“ versprühe - und, dass das Bundesamt für Risikobewertung „beträchtliche Anstrengungen unternahm, um den weiteren Gebrauch von Glyphosat aufgrund einer EU-Zulassungsverlängerung zu gewährleisten. ARD-aktuell handele mit seiner Nachrichtenauswahl „im Interesse des politischen Machtgefüges und der Konzerne“, so die Petenten.



ARD-aktuell hat sich auf die Programmbeschwerde hin die Berichterstattung noch einmal angeschaut.

Wie die Herren Klinkhammer und Bräutigam selbst anführen, haben „Tagesschau“, „Tagesthemen“, „Nachtmagazin“ und tagesschau.de immer wieder über das umstrittene Unkrautvernichtungsmittel Glyphosat berichtet, zuletzt Ende August 2017. Im Juni 2016 hat tagesschau.de beispielsweise einen Artikel des ARD-Umweltexperten Werner Eckert veröffentlicht. Darin beschreibt dieser auch die Anwendung des Pflanzenschutzmittels in Deutschland: „Glyphosat ist die am häufigsten angewendete Chemikalie auf Deutschlands Äckern. 40 Prozent der Flächen werden damit behandelt. Rund 5500 Tonnen des Unkrautvernichters werden jedes Jahr versprüht - überwiegend in der Landwirtschaft, aber auch in privaten Vorgärten, auf städtischen Grünflächen und entlang der Bahngleise.“

<http://www.tagesschau.de/wirtschaft/glyphosat-133.html>

Den Vorwurf, ARD-aktuell würde über diesen Aspekt nicht berichten, weist die Redaktion deshalb zurück. Auch auf die Bewertung und die Bewertungskriterien des Bundesinstituts für Risikobewertung in Sachen Glyphosat geht o. g. Artikel ein. Tatsächlich gab es am 15.09.2017 Agenturmeldungen, wonach Teile eines Berichts der Europäischen Agentur für Lebensmittelsicherheit über Glyphosat vom Hersteller Monsanto übernommen worden seien.

Jeden Tag wird bei ARD-aktuell aufs Neue darüber diskutiert und gerungen, über welche Ereignisse in welchem Umfang berichtet wird. Nachrichten zu machen, bedeutet stets, Nachrichten zu gewichten und eine Auswahl zu treffen, denn aus Tausenden von Meldungen muss zwangsläufig eine Auswahl getroffen werden. ARD-aktuell ist sich dieser Tatsache bewusst, und die Redaktion geht so verantwortungsvoll wie möglich damit um. Dabei ist ARD-aktuell keiner politischen Instanz, Partei oder sonstigen Interessengruppen verpflichtet. Das öffentlich-rechtliche ARD-Gemeinschaftsprogramm wird aus Rundfunkbeiträgen finanziert und arbeitet frei von staatlicher Einflussnahme. Ob und in welchem Umfang über ein Thema berichtet wird, hängt auch davon ab, was sich an dem jeweiligen Tag noch alles ereignet hat. So kommt es vor, dass bestimmte Begebenheiten an einem Tag Einzug in unser Nachrichtenangebot erhalten, an einem anderen Tag dagegen nicht. Die Relevanz eines Themas ist gewissermaßen relativ und kann nur im Zusammenhang mit anderen tagesaktuellen Themen bewertet werden.

Den Vorwurf, ARD-aktuell handele mit seiner Nachrichtenauswahl im Interesse des politischen Machtgefüges oder von Konzernen weist die Redaktion deshalb ebenfalls zurück.

Hamburg, 13.10.2017

Dr. Kai Gniffke  
Erster Chefredakteur ARD-aktuell